



Das Deutsche Haus auf der Pariser Weltausstellung. Auf der großen Pariser Weltausstellung 1937, die unter dem Leitwort „Kunst und Technik im modernen Leben“ steht, wird auch das Deutsche Reich mit einem imposanten Bau vertreten sein: Ein Modell des Deutschen Hauses, wie es sich nach seiner Vollendung auf der Pariser Weltausstellung dem Besucher zeigen wird. (Eberl Bilderdienst — M.)

14 v. H. Deutsche Kinder ohne Schulunterricht

In mehreren größeren Rundgebungen sprach in Posen-Pommern Senator Wiesner zum Verhältnis der Volksgruppen zum Staat. Er führte aus, daß es notwendig sei, die Rechte der Volksgruppen als Mittel zur Mitarbeit genau festzulegen und zu umreißen. „Wir müssen uns“, so sagte Wiesner weiter, „darüber klar werden, welche Rechte dem Staat und welche der Volksgruppe zugehen. Der Mangel einer scharfen Grenzlinie zwischen Staatsbürgerpflichten und völkischen Rechten bewirkt, daß die zugehörige freie Entfaltung nicht annähernd verwirklicht wird. So mußte es kommen, wie es heute ist, daß trotz unseres heißen Bemühens das Verhältnis zum polnischen Volk nicht besser geworden ist, sondern daß die Spannungen eher zugenommen haben.“

In einer Versammlung in Neutomischel sprach Senator Wiesner über das Schulwesen in Polen. Er führte dabei aus: „Die Verluste, die das deutsche Schulwesen in den letzten drei Jahren erlitten hat, sind so groß, daß sie nie mehr aufgeholt werden können. Dies beweisen die nachstehenden Zahlen: Während es 1933-34 78 öffentliche Schulen mit 129 Klassen und 13 703 Schülern gab, waren es 1935-36 nur noch 51 Schulen mit 121 Klassen und 1121 Schülern. 14 v. H. der deutschen Kinder haben gar keinen Schulunterricht. Wir können an dieser Feststellung nicht schweigend vorübergehen. Wir müssen vielmehr in aller Offenheit darauf hinweisen, aber auch mit aller Sachlichkeit ohne Leidenschaft die geeigneten Wege und Mittel beschreiten, die diese Zustände beseitigen können. Es ist unser gutes Recht, das zu verteidigen, worauf wir nach menschlichem und göttlichem Recht einen Anspruch haben.“

Verschwörung gegen die griechische Regierung aufgedeckt

Nach einer Rettung aus Athen wurde dort eine regierungsfeindliche Verschwörung aufgedeckt. Ein bekannter Politiker hatte versucht, eine Bewegung ins Leben zu rufen, die den Sturz der Regierung zum Ziel hatte. Auf Wunsch von Offizieren, die der Politiker als seine Gefinnungsgenossen bezeichnet hatte und die Maßnahmen zur Verteidigung ihrer Ehre forderten, hat der Ministerpräsident, trotz des Fehlens eines ernstlichen Anlasses und um das Auskommen eines falschen Einbruchs und übertriebener Gerüchte zu vermeiden, eingegriffen und die notwendigen Anordnungen an die zuständigen Behörden erteilt.



„Fest der Einheit.“ Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen veranstaltete in der Deutschlandhalle in Berlin eine große Schau, die verbunden war mit einer Ehrung für die Olympiasieger des Ganes Kurmark. Hier ein schöner Ausschnitt von den Tanzvorführungen. (Schirner — M.)

Neues aus aller Welt.

Eigenartiger Flugzeugunfall.

Fallschirmabsprung des Piloten, die Maschine fliegt allein weiter. Einen eigenartigen Rekordflug stellte ein französisches Militärflugzeug auf, das sich führerlos über eine Stunde in 1500 Meter Höhe hielt und ungesteuert eine Strecke von etwa hundert Kilometer zurücklegte, ehe es abstürzte. Ein französischer Flugschüler war mit dieser Maschine aufgestiegen, als ihm in etwa 1500 Meter Höhe Zweifel über seine Flugkünftnisse befielen und er sich kurzerhand entschloß, mit seinem Fallschirm „auszusteigen“. Er kam auch allzeit zu Boden und war nur höchst überrascht, daß die Maschine nicht folgte und weiterflog. Der tapfere Flugschüler machte sofort seinem Liegeklager in Bourges von dem selbständigen Flug seiner Maschine Meldung. Jede Minute erwartete man die Nachricht von dem Absturz. Es vergingen aber fast zwei Stunden, bis ein Fernschreiber meldete, daß das Flugzeug in der Gemarkung des Schlosses St. Anastin bei Moulins abgestürzt sei. Die Schlossherrschaft botte die Maschine, die mehrmals das Gebäude umkreist hatte und auch schon einmal zur Landung heruntergekommen war, aufmerksam verfolgt. Als man schon glaubte, daß sie sich zur Landung anschicken würde, stieß sie noch einmal auf und legte zu einem abermaligen Rundflug an. Schließlich versank sich das Flugzeug in eine Baumkrone und stürzte ab. Als die Meldung des Absturzes in die Fliegerschule gelangte, daß der „Soldat“ wohlbehalten beim Abendessen.

Doppelmord im Pfarrhof. Im Pfarrhof der Stadt Böchlara an der Donau wurde ein fürchterliches Verbrechen verübt. Dort wurden im Laufe der Nacht der Stadtpfarrer Johann Wiesmüller und seine Schwester, die ihm den Haushalt führte, von einem Unbekannten ermordet. Der Täter lockte den Pfarrer vor das Haus und schlug ihn dann mit einer Eisenkugel nieder. Auf die erschreckenden Hilferufe des greisen Mannes eilte die Schwester herbei, die das gleiche Schicksal erlitt.

Fritz und Erich Schüller zum Tode verurteilt

Das Schlesische Sondergericht in Breslau verurteilte die Angeklagten Fritz und Erich Schüller wegen Mordes, versuchten Raubes und Verbrechens gegen das Gesetz vom 13. 10. 1933 zur Gewährleistung des Reichsfriedens sowie wegen Transportgefährdung, Freiheitsberaubung und Vergehens gegen das Schutzwaffengesetz zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Walter Schüller, der an dem gemeinsamen Mord und versuchten Raub in Pöden beteiligt war, 1932 jedoch noch jugendlich war, erhielt acht Jahre Gefängnis.

Turnen, Sport und Spiel.

Deutsche Schlittenwettkämpfe in Sachsen. Die Deutschen Schlittenwettkämpfe wurden dem Gau Sachsen übertragen. Als Austragungsort ist die Hochwaldbahn am Hochwald im Vogtland gewählt worden. Die Bahn besitzt ein erstaunlich hohes Durchschnittsgefälle von ungefähr 19 v. H. Die mit 88 Stundenkilometern bestehende Bahnstrecke dürfte von den neuen Rennschlittlern fast unterboten werden. Der bekannte sudetendeutsche Rennfahrer Weisler (Reichenberg) tritt als Verteidiger der Meisterschaft auf. Anschließend wird ein internationales Rennen um die Exploflette des Schlittenportverbandes zur Austragung gebracht, zu dem die besten der europäischen Rennfahrer antreten werden.

Nochmals 165 Sportliche Vereine im Gau Sachsen gesperrt. Der Gauleiter Sachsen der DRL mußte nach der neuesten Gauverordnung nochmals 165 Vereine sperren, weil sie mit ihren Reichsbundbeiträgen, ungeachtet der wiederholten Mahnungen, im Rückstand geblieben sind. Die Sperre wird erst am 7. Dezember in Kraft treten, so daß die Vereine die Möglichkeit besitzen, ihren Verpflichtungen bis dahin nachzukommen.

Schulungsarbeit im Reichsbundgau Sachsen. Neben der Schulungsarbeit der Reichs Akademie für Leibesübungen in Berlin wird auch der Gau Sachsen im DRL in den nächsten Monaten eine umfassende Schulungs- und Lehrgangsarbeit durchführen. Ein großer Teil der Lehrgänge wird an der Gauportalschule des DRL im Institut für Leibesübungen der Universität Leipzig durchgeführt werden. Für die Schulung von Vereinsführern sind drei Lehrgänge vorgesehen; die Kreis- und Vereinsportwart werden in einen Lehrgang zusammengestellt. In der Leichtathletik wird ein Lehrgang für Übungsleiter und Kreisfachamtsleiter für Leichtathletik angeht; drei Lehrgänge dienen der Schiedsrichterausbildung für Fußball. Für das Männerturnen, Fraueturnen und Kinderturnen sind je ein Lehrgang in Aussicht genommen. Weiter werden in Leipzig ein Lehrgang für Schwimmkultleiter und Leiter für volkstümliches Schwimmen und ein Lehrgang für Sportwart für Schwimmsport abgehalten.



Hier springt Deutschlands Meisterklasse im Februar. Die Sachfenschanze in Altenberg (Sachsen), am Abhang des Geisingberges, ist für den Sprunglauf bei der deutschen Skimeisterschaft im Februar ausgebaut und verbessert worden. Seiten von mehr als 70 Meter können erreicht werden. Am oberen Teil des Anlaufgerüsts wird die Einfieglufe für den verkürzten Anlauf gebaut. — Hier ein malerisches Bild der Sachfenschanze am Hang des Geisingberges im ersten Winterhane. (Schirner — M.)

In Oberwiesenthal wird ein sehenswerter Lehrgang zur Eislehrweise nach Eintritt der Kälte stattfinden. Die Lehrworte für Handball werden in Annaberg, Neustadt, Döbeln, Plönitz und Plauen in fünf Lehrgängen neues Aufgebot für ihre Arbeit erhalten.

Hough schlug Bitt

Der Vorkampfsieg, den am Mittwoch die Berliner Deutschlandhalle veranstaltete, war ein Abend der schweren Boyer. Matt war aber die Einleitung. Man wurde bei dem Kampf zwischen dem Württemberger Kurt Hanmann und dem Berliner Werner Sella nicht recht warm; denn es war ein ziemlich farbloses Gezeck. Sella, der seit einiger Zeit beim Heer dient, hat dort anscheinend etwas Fortschritte und Energie bekommen, denn er war es, der den Schlagwechsel suchte. Berücksichtigt man diesen Umstand, erscheint der Punktsieg, den man ihm gab, gerechtfertigt. Lebhafter ging es schon im Kampf zwischen Paul Waller (Düsseldorf) und Erwin Klein (Sollingen) zu. Anfangs konnte Waller den händla angehenden Klein noch stoppen, wobei er seine gerade Linke gut ins Gesicht warf. Doch schnell ermüdete er, und nun hatte der Solinger, der leider noch unfauber boyte, oft mit dem Kopf hief und häufig hief. Oberwasser, Klein hat klar den Kampf gewonnen.

Der deutsche Meister im Schwergewicht, der Plauerer Arno Schilder, hat leider immer noch zu viel Vertrauen zu seinem Können. Er gewann zwar den Kampf gegen den Spanier Pancho Villar nach Punkten, aber er hätte den Spanier weitaus überlegen werden, eigentlich durch t. o. besiegen müssen. Schon nach zwei Runden schloß sich das linke Auge des Spaniers, in der vierten Runde, als bei dem Plauerer der Kut erwachte, war Villar so geschlagen, daß er im Ring umhertaumelte. Doch dann verstand der deutsche Meister nicht, seine Chancen auszunutzen, und der tapferer Villar brachte es sogar fertig, den Kampf durchzuhalten. Der Punktsieg des deutschen Meisters war keine rühmliche Leistung.

Im Hauptkampf des Abends siegte der englische Allround-Boxer Frank Hough gegen den deutschen Halbfliegengewichtmeister Adolf Witt nach Punkten.

Reichsfender Leipzig.

Freitag, 4. Dezember. 6.30: Aus Danzig: Frühkonzert. Kapelle der Schutzpolizei. — 8.30: Kleine Musik. — 8.30: Aus Saarbrücken: Musik am Morgen. Das Saarbrücker Unterhaltungsorchester. — 9.30: Spielfunde für die Kleinen und ihre Mütter. — 10.00: Vom Deutschlandfender: Eine gute Idee. Helteres Pimpfenspiel um das Winterhilfswort von Werner R. Kange. — 12.00: Aus Tübingen: Musik für die Arbeitspause aus den Berlin-Tübinger Waffen- und Fahrzeuwerken. — 13.15: Aus Frankfurt: Dantes Mittagskonzert vom Rheine. — 15.00: Für die Frau: Vom Sinn des Tierfußes. — 15.10: Wissen und Fortschritt. — 15.20: Sendepause. — 16.00: Kurzweil am Nachmittage. (Schallpl.) — 16.30: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten. — 16.40: Arbeiter der Sten im Wettstreit der Völker. Hörfolge am den Nobelpreis von Gerhard Nieke. — Wenn Landtsnechte im Himmel. Eine heitere Komödie von Kurt Briggemann. — 17.40: Sparsa — ein nordischer Vancerstaa. — 18.00: Musik aus Dresden. Kammerfängerin Angela Kolonial (Soprano), Kammerfänger Arno Schellenberg (Bariton), Werner Kunad (Klavier), die Dresdener Philharmonie. — 19.45: Deutsche Erzeugungsschlacht: 500 000 Rentner Jucker mehr. — 20.10: Sankta Barbara. Bilder von der deutschen Artillerie. Von Anton von Czibulka. — 21.40: Das Reichsheer singt Artillerielieder zum Barbaratage. Gesungen von der 6. Batterie des Artillerieregiments Nr. 50. — 22.30 bis 24.00: Nachtmusik. Grete Lotweg (Klavier), das Leipziger Sinfonieorchester.

Deutschlandfender.

Freitag, 4. Dezember. 6.30: Aus Danzig: Frühkonzert. Kapelle der Schutzpolizei. 9.40: Otto Wally erzählt Märchen von Andersen. — 10.00: Eine gute Idee. Helteres Pimpfenspiel um das Winterhilfswort von Werner R. Kange. — 10.30: Sendepause. — 10.50: Spielfunde im Kindergarten. — 11.30: Sendepause. — 12.00: Aus Köln: Die Werkpause. Das Große Orchester des Reichsfenders Köln. — 13.15: Aus Köln: Musik zum Mittag. Das Große Orchester des Reichsfenders Köln. — 13.15: Kinderlieder. — 13.40: Geteilte Freude ist doppelte Freude. Berichte von der Arbeit des DRL für das Winterhilfswort 1936. — 14.00: Musik am Nachmittage. Das Orchester des Deutschlandfenders. — In der Pause 16.50: Klingling, Humm und Ichingdada. Gedichte über Musik. — 17.50: Musikstunde der Dittler-Jugend. Neue Hausmusik. — 18.25: Wunder des Weltalls. Hörfolge von Heinz Werlowitz. — 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! Vertetium mobile. Herbert Jäger mit bunten Schallplatten. — 19.55: Sammelkammerade des Weltkriegs. Kametad im Kampf der Bewegung. — Wir rufen dich. — 20.10: Aus dem Beethoven-Saal: Othmar Schoed: Notturno. Händl Streichquartette. — 20.50: Fischemusik. — 21.00: Fieber in Havana. Hörspiel von Hans-Joachim Fleckner. — 23.00 bis 24.00: Nachtmusik. Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandfenders.